



Katholische Pfarrgemeinde  
St. Johannes Troisdorf



### Geistliches Wort vom 22. Mai 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

Im Evangelium sehen wir Jesus als einen großen Beter. Immer wieder wird berichtet, dass er sich in die Einsamkeit zurückzog um zu beten. Manche Worte seines Betens sind überliefert. Das längste aufgezeichnete Gebet hat das Johannesevangelium erhalten. Das Gebet ist das Gespräch mit Gott. Das Evangelium des 7. Ostersonntags beschreibt das Gespräch Jesu mit seinem Vater. Dieses Gebet äußert wie vertrauliche Beziehung hatte Jesus zu seinem Vater.

Eintauchen ins Gebet! Still werden vor Gott! Innere Zwiesprache mit dem Unsichtbaren, dem Gegenwärtigen! Mich berührt es besonders, Kinder beim Beten zu erleben. Oder auch die stillen Beter in der Anbetungskapelle, die in Anbetung versunken. Das Gebet ist das charakteristische Zeichen der religiösen Leben. Der gläubige Mensch kommt ohne Gebet nicht zurecht.

Im Beten lernen wir das Loslassen. Wir beten für alle, die uns lieb und teuer sind. Wenn wir wirklich für sie Gott bitten, bekennen wir, dass sie nicht uns, sondern Ihm gehören, und dass wir sie letztlich nur seiner guten und gütigen Hand anvertrauen können. Das Loslassen kann schwer und schmerzlich sein. Aber es ist auch befreiend. Jesus hat uns selber diesen Weg vorgezeigt. Und er betet für uns, dass es uns gelingt. Jedes Mal, wenn wir Gott um Hilfe bitten, geht es doch darum, dass unser Leben gelingt, im Kleinen des Alltags und im Großen des ganzen Lebens.

Ihr  
Pater Pauly